

Leipziger Tageblatt

2081

und

Anzeiger.

N^o 215.

Mittwoch, den 3. August.

1842.

Bekanntmachung.

Da die mit dem Kauf- und Hypothekenwesen ausschließlich beschäftigte dritte Abtheilung des Stadtgerichts ein anderes Local erhält, und dessen Beziehung die angestellten Expedienten so in Anspruch nimmt, daß keine Geschäfte weiter daneben vorgenommen werden können; so wird hierdurch bekannt gemacht, daß den 4., 5. und 6. August dieses Jahres in der oben bezeichneten Section des Stadtgerichts etwas nicht expedirt werden kann.

Leipzig, am 1. August 1842.

Das Stadtgericht zu Leipzig. Dritte Abtheilung.
Heimbach, Stadtgerichtsrath.

Der Verein zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volkschriften

stattet durch Hrn. Kirchen- und Schulrath Dr. Döhner so eben seinen ersten Jahresbericht ab, welcher durch ein treffliches Gleichniß eingeleitet wird. In diesem Berichte heißt es unter andern:

Die im Sommer 1840 in Zwickau zum provisorischen Vereins-Directorio und Ausschuss erwählten Mitglieder begannen ihre Wirksamkeit damit, daß sie eine gedruckte Einladung zum Beitritt nebst den Statuten des Vereins überall hin je nach der dem Einzelnen an dem einen und andern Orte zustehenden Connexion verbreiteten. Als darauf schon in den nächstfolgenden Monaten von vielen Seiten her zahlreiche Anmeldungen eingingen, so schien die förmliche Constatuirung des Vereins kaum mehr zweifelhaft. Gleichwohl war es nicht möglich, noch vor Schluß des gedachten Jahres, wie in der Einladung versprochen worden war, das betheiligte Publicum hiervon durch die Leipziger Zeitungen in Kenntniß zu setzen, da die nachgesuchte höchste Genehmigung des Vereins erst zu Ende des Jahres einging, und die in Gemäßheit §. 8. der Statuten bestimmte Wahl des Directorii erst am 1. Februar 1841 stattfinden konnte. —

Bis zu jener Zeit und der darauf folgenden fraglichen öffentlichen Bekanntmachung waren gegen 3000 Theilnehmer aus den verschiedensten Ständen angemeldet worden, und es konnten daher manche schon früher vorläufig getroffene Einleitungen zur Erlangung geeigneter Vereinschriften weiter verfolgt werden. Eine nähere Prüfung der damals und später beigetretenen Mitglieder führte indes sehr bald zu der Ueberzeugung, daß diejenigen, welche sich durch ihre Subscription als Leser bei der neuen Anstalt betheiligten, ungleich mehr wären, als solcher, denen es nur um das Institut selbst zu thun war, und die die Errichtung desselben weniger in ihrem eigenen, als vielmehr im Interesse des Volks wünschten. Diese Wahrnehmung hat sich auch bei allen späterhin eingegangenen Anmeldungen und selbst bis in die neueste Zeit herausgestellt, so daß sich die Zahl der erst gedachten Vereinsmitglieder zur zweiten beinahe wie 10 zu 1 verhält. Es bil-

deten sich nämlich mit wenigen Ausnahmen an allen Orten, von wo aus Subscriptionen eingingen, nur Lesecirkel der Vereinschriften, aber nicht eigentliche Vereine zur Verbreitung der letztern, was, wie leicht begreiflich, nicht ohne wichtigen Einfluß auf die Leitung des ganzen Instituts bleiben konnte. Denn in den Mitgliedern der Mehrzahl jener Lesecirkel besaß jetzt der Verein sein bestimmtes ihm angewiesenes Publicum, dessen Bedürfnisse bei Ausgabe der einzelnen Schriften zu befriedigen fortan seine Aufgabe sein mußte.

So erfreulich und wohlthuend nun aber auch die dabei sich ergebende Erfahrung war, daß das Unternehmen ohne irgend eine zudringliche Einwirkung gerade auch von den niedern Ständen aus begünstigt und unterstützt ward, und daß es selbst in ganz unbemittelten und offenbar armen Stadt- und Dorfgemeinden oft einen wahrhaft rührenden Anklang gefunden hatte, und so sehr dieß Alles auch geeignet schien, jeden Zweifel an dem Verlangen des Volks nach einer gesunden geistigen Kost zu entfernen, so will doch der Verfasser hier ganz offen gestehen, daß er anfänglich, als jene veränderte Ansicht über die Tendenz des Vereins sich immer klarer herausstellte, einer gewissen Bangigkeit sich nicht erwehren konnte. — Denn wie sollte es gelingen, die nunmehrige Aufgabe auch nur einigermaßen befriedigend zu lösen? —

Abgesehen davon, daß das Vereins-Publicum nach und nach fast bis zu 7000 Individuen anwuchs, die allen Classen und Ständen angehörten und unverkennbar nicht bloß auf höchst verschiedenen Bildungsstufen standen, sondern auch durch die mannigfaltigsten Ansichten, Verhältnisse, Berufsarten und selbst religiösen Richtungen von einander geschieden waren, so befanden sich darunter gar Viele, die, wie sich ergab, weit mehr und ganz Anderes zur Lectüre zu bekommen gehofft hatten, als ihnen der Verein versprochen hatte*) und je bieten konnte. Indes der Versuch mußte gemacht werden, und daß er bis hieher nicht als völlig mißlungen betrachtet werden kann darüber liegen die befriedigendsten Zeugnisse vor.

Das Directorium theilt nun die Rechnung über Einnahme

*) Wünsche doch einst ein Mitglied sogar Petri's Fremdwörterbuch.

und Ausgabe bis zum 31. Mai 1842 nebst einigen andern Notizen mit.

Einnahme.

I. An subscribirten und, nach Abzug der bei den Zweigvereins-Cassen gehaltenen Ausgaben, baar eingegangenen Beiträge 2517 Thlr. 26 Ngr. 3 Pf.

II. An Erlös für verkaufte Bücher 65 Thlr. 3 Ngr. 5 Pf.

III. Insgemein. An Geschenken und Zinsen für ausgeliehene Capitationen 122 Thlr. 5 Ngr. — Pf.

Alto 2705 Thlr. 4 Ngr. 8 Pf. Summa der Einnahme laut Lieferscheine und Journal.

Ausgabe.

I. An Honorar für Manuscripte: 156 Thlr. — Ngr. — Pf.

II. Für zur Verbreitung erkaufte Bücher: 195 Thlr. 6 Ngr. 5 Pf.

III. An Porto *cc.*: 72 Thlr. 25 Ngr. 2 Pf.

IV. An Druckerkosten, ingleichen Papier- und Buchbinderlöhne: 896 Thlr. 15 Ngr. 2 Pf.

V. Insgemein: 83 Thlr. 1 Ngr. 5 Pf.

Alto: 1403 Thlr. 18 Ngr. 4 Pf. Summe der Ausgabe laut Belege und Journal.

Ab sch l u ß.

2705 Thlr. 4 Ngr. 8 Pf. Einnahme, 1403 Thlr. 18 Ngr. 4 Pf. Ausgabe; verbleiben 1301 Thlr. 16 Ngr. 4 Pf. Bestand, und zwar: 501 Thlr. 16 Ngr. 4 Pf. baar in Cassen und 800 Thlr. — Ngr. — Pf., welche auf Zinsen ausgeliehen sind.

Weitere Nachrichten enthalten Folgendes:

Auf Rechnung des Vereins sind in dem ersten Rechnungsjahre gedruckt worden: 6000 Exemplare Vater Richard, oder bete und arbeite, von Rect. Keil, 5000 Exempl. Meister Festmanns Leben, v. Diae. Körner, 5000 Exempl. Nicodemus, v. Past. Wildenhahn, 6000 Ex. Thierfreunde; 22,000 in Summa.

Angekauft wurden: 2000 Exemplare Wie Gertrud ihre Kinder *cc.*, von Nieritz, 700 Exempl. Die Geschichte der evangel. Salzburger, 700 Exempl. Der Schatzgräber; 3400 Exemplare in Summa.

Hierüber hat der Verein geschenkt erhalten vom Herrn Buchhändler Georg Wigand in Leipzig 1500 Exemplare Schwabe die Erfindung der Buchdruckerkunst *cc.*

Von den vorbemerkten 26900 Büchern sind theils an die verschiedenen Zweigvereine vertheilt, theils als Freieremplare verabsolgt, theils verkauft, theils in Commission an Buchhändler und einige Zweigvereine gegeben worden

24,596 Exemplare,

und zwar 5524 Exemplare Richard, 1640 Exempl. Gertrud, 700 Ex. Schatzgräber, 5000 Ex. Festmann, 1500 Exempl. Schwabe Buchdruckerkunst *cc.*, 676 Ex. Salzburger, 4600 Ex. Nicodemus, 4956 Ex. Thierfreunde.

Dem Vereine sind mit Einschluß der Ephoralbezirke bis jetzt 202 Zweigvereine beigetreten, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß zu manchem Zweigvereine und Ephoralbezirke 3, 5—10 Ortschaften und noch darüber gehören, so daß die Vereinschriften an weit mehr als 1000 Orte gelangt sind. Außerdem haben sich demselben in der letzten Zeit noch 162 verschiedene Innungen und Corporationen in 27 Städten an-

geschlossen, deren Beiträge in dem obigen Ortsverzeichnis mit eingerechnet sind.

Anlangend die Zahl der Mitglieder, so ist sie nach und nach und bis zum Schluß der Rechnung auf 6649 angestiegen und es gehören davon 3388 Mitglieder zu Cl. A., welche mit Ausschluß der Innungen 15 Ngr. und darüber, 1236 Mitglieder zur Cl. B., welche 7 Ngr. 5 Pf. und darüber, 2025 Mitglieder zur Cl. C., welche 3 Ngr. 8 Pf. und darüber beigetragen haben.

Die Straße über das Stilfer Joch.*)

Um sechs Uhr Morgens stand die Postkaise vor dem neuen Bade; der Regen hatte aufgehört, doch das Gewölk lag noch in den Bergschluchten, und zog in grauen Bogen an den Felskluppen hin. Der Morgen war kühl. Die Lage des Bades von Bormio wird nach Einigen auf 3000 Fuß über dem Meerespiegel, nach Andern noch höher, also ungefähr in der Höhe des Brodens angegeben. Der Punct des Jochs, welcher durch die Straße überstiegen wird, ist 7300 Fuß hoch, über anderthalbtausend Fuß höher als der höchste Punct der Simplonstrafe, und jedenfalls die höchste fahrbare Straße in der Welt. Es ließ sich daher erwarten, daß uns drückende Hitze nicht belästigen werde; wir trafen unsere Anstalten darnach, und ich knöpfte mich dicht in meinen Macintosh ein. Nach einer kleinen halben Stunde hatten wir die erste durch den Felsen gesprengte Gallerie erreicht, deren diese Straße bis zum Gipfel ihrer acht besigt. Mäßig, aber unablässig steigend zieht sich der Weg hinan. Man muß, so viel es immer möglich ist, zu Fuß gehen; denn selbst bei einem ganz offenen Wagen würde man der Rückblicke wegen, die sich jeden Augenblick darbieten, viel von den schauerlichen Schönheiten des Weges verlieren, vollends aber in einem bedeckten, der uns die Aussicht aufwärts, nach jenen unabsehbaren Felsenhäuptern versperrt, die sich drohend über uns beugen, oder hoch in die Wolken hineinragen. — Der Weg zieht sich in kurzen Bindungen aufwärts, aber mit jeder Ecke wird er wilder, zeigt er groteskere Formen. Bald sind wir in einem absoluten Steinreiche; die Pflanzenwelt hört, bis auf die Moose und Kräuter, die sich auf dem nackten Stein ernähren können, völlig auf. Meistens in braunröthlichen oder grauen Massen thürmt sich der Fels, jäh gespalten, jactig geborsten, tief zerrissen durch die donnernden Wasser. Neben uns im Abgrunde zischt die weiße Schlange der Abba, und ringelt sich im wilden Drängen zwischen den steilen engen Mauern ihres Betts — es ist ein tiefer steinerner Sarg — hindurch. — Wir kommen jetzt in das Reich der Wasserfälle. Hoch aus dem Schnee rieseln sie nieder, oft von Streifen Schnee's, die auf Felsgefimsen liegen geblieben, gar nicht zu unterscheiden. Sie verschwinden in den Wolken, brechen wieder hervor, oder dringen in eine zweite Wolken-schicht ein, und stürzen sich dann erst von Klippe zu Klippe, bis sie als flatternde Silberschleier, zuletzt in Staubregen aufgelöst, in die Abba hinabwehen. Einer derselben, der in reicherer Strömung bis an die Straße bringt, schäumt über

*) Aus dem 2. Theile der Reiseberichte von E. Reiffab. (Leipzig Verlag von K. F. Köhler, 1842.)

die, unter seinem Sturz durchbrochene und überwölbte Gallerie hinab in den Abgrund, wo die Adda ihn verschlingt. — So umgiebt uns ein ewiges wildes Brausen und Donnern; und dennoch haben wir das Gefühl tiefster Debe und Stille. Selbst der Sturm, der hohl durch die Schluchten saust, zerstört es nicht; es ist die Einförmigkeit des Geräusches, aus der es sich erklärt.

Schon hier ist die Straße nicht ohne Schrecken. Wenn die Winde wehen starke Schneewolken aufregen, und sie in Wirbeln hinabjagen, kann der Wanderer durch die Gewalt derselben in die Tiefe gerissen werden, und er hat vorsichtig Schutz in den Felsvorsprüngen zu suchen, die sich ihm an der Bergseite darbieten. Bei den Wendungen der Straße verdoppelt sich die Gefahr durch die verdoppelte Kraft des Sturmes, der sich hier bricht, und von den Felsmauern zurückprallt. Mehrmals mußte ich hinter dem Wagen gehen, weil der Gewalt des Windes nicht zu widerstehen war, und sie wenigstens den Athem versetzte. Der Postillon lächelte jedoch dazu und sagte: „Das ist noch kein Sturm! Wenige Tage sind, wo es hier anders ist!“ — An minder steilen Strecken der Straße, und wo die Richtung derselben uns Schutz gegen den Wind bietet, muß rasch gefahren werden; deshalb kann man dort die Fußwanderung nicht fortsetzen. So saß ich denn von Zeit zu Zeit wieder auf, doch nur auf dem Boß, um so wenig als möglich zu verlieren. —

Aus einer schwarzbraunen Felswand bricht, wie aus mächtiger Urne gegossen, ein voller schäumender Strom hervor. Es ist der Ursprung der Adda, wie sie sich hier zuerst aus dem Schneewasser bildet; weiter aufwärts wird uns noch ein zweiter ähnlicher Ausbruch der Wasser aus der Felsenöffnung gezeigt und diesen nennt man die „Adda del Stelvio“, der zweite Quell derselben, der aus dem eigentlichen Loch des Stelvio entspringt. —

Noch lange hatten wir nicht die wirkliche Schneeregion erreicht, und doch war ich trotz des rüstigen Zufußgehens und trotz der doppelten Hülle des dicht zugedämpften luftdichten Oberrocks, — gestern hätte man wo möglich jede Bekleidung abgelegt, — fast erstarrt. Der Wind schnitt uns mit eisiger Schärfe ins Gesicht. Zugleich jagte er uns spitze Eispnadeln entgegen, von einer Feinheit und Schärfe, wie ich sie noch nie wahrgenommen; es war das, was man ein Graupelwetter zu nennen pflegt, allein die Eispnadeln viel feiner, und vermöge des schneidenden Windes mit einer Gewalt gegen die Haut getrieben, daß sie wie Stecknadelstiche verletzten.

Unvermuthet stand, als sich die Straße aufs neue um eine Felsbede wand, eines jener Zufluchthäuser (maisons de refuge heißen sie auf der Simplonstrasse) vor uns, welche man erbauen mußte, um den Reisenden bei übergewaltig werdendem Wetter nahe Ziele, wo sie ein gesichertes Unterkommen finden, in Bereitschaft zu halten. Die Landschaft hat hier einen unbeschreiblichen Charakter der Debe und Wildheit. Unabsehbar thürmen sich die düstern Felsmassen zu beiden Seiten auf; die Gipfel sind sämmtlich mit Schnee bedeckt, der seine weiße Leichenhülle tief in die Schluchten hinabhängt, und neben und unter der Straße anzutreffen ist. Reistenthalts war es jedoch frisch gefallener, von dem gestrigen Gewitter, das hier oben als furchtbarer Schloßen- und Schnee-

sturm gewüthet hatte. Das graue Gebäude des Zufluchthauses machte einen düster melancholischen Eindruck. Dicht vor demselben klüftet sich aufwärts eine schroffe, mit Geröll und Steinblöcken überdeckte Felschlucht; es ist eine Bahn der Lawinen, die durch die Gestalt des Gebirgs bestimmt, meist immer denselben Weg nehmen. Gewaltige, den Fels kreuzend aufwärts steigende Brustwehren von den stärksten Holzpfählern waren angelegt, um die Schneemassen zu brechen, und sie zur Seite zu werfen, weil sonst das Gebäude jeden Augenblick der Verschüttung ausgekehrt wäre. So wie die Pferde des Gebäudes ansichtig wurden, setzten sie sich in Trab. Es war uns eine frohe Ueberraschung, daß der Postillon unter den Vorbau fuhr, und anhielt, indem er erklärte, daß die Thiere bei dem scharfen Winde erst eine halbe Stunde ausruhen mußten. Das Bedürfnis der Reisenden setzte man schon voraus, denn gleich an der Thüre trat uns eine freundliche Frau von etwa dreißig Jahren entgegen, hieß uns in italienischer Begrüßung willkommen, und lud uns ein, hinaufzugehen, wo das Feuer bereits auf dem Herde loderte! Nichts war uns so willkommen, als diese gastliche Flamme, und das siedende Wasser an derselben, das uns sogleich ein wärmendes Getränk versprach. — Mein Reisegepäck war rasch hinaufgebracht; ich nahm noch einen warmen Oberrock heraus, und versah mich gegen die Kälte an den Füßen durch doppelte Strümpfe. Bessere Schutzmittel vermochte ich nicht anzuwenden, obwohl die kräftigsten mir nicht zu viel gewesen wären; denn einmal war die Kälte an sich schneidend, dann aber auch der Körper durch eine seit 14 Tagen dauernde Hitze, die sich in Italien auf die höchsten Grade gesteigert und bis gestern Mittag gewährt hatte, ungleich empfindlicher*).

Inzwischen war der Kaffee fertig geworden, und erlabte uns durch seine Wärme und durch die ungemaine Freundlichkeit, mit der er dargeboten wurde. Ich sprach mit der Wirthin über ihre Verhältnisse, über die Lage der Wohnung, die Schwierigkeit, die Lebensbedürfnisse zu befriedigen. Von Allem was sie mir erwiederte, trat mir ein Wort so entschieden hervor, daß ich es niemals vergessen werde. Ich hatte sie gefragt, woher sie ärztliche Hilfe nähmen. Sie deutete gegen die wilden Felsmassen hinauf und sprach: „Ah Signore — siamo sempre sotto la morte!“ —

Schützt uns der Herr vor dieser Gefahr, sollte das Wort sagen, müssen wir uns hier seiner Gnade allein übergeben, so dürfen wir uns für die anderen seltenen Möglichkeiten wohl auch an diesem Vertrauen genügen lassen! —

Welche Lehren gab mir diese einfache Frau! Setze den Menschen der wilden Kraft der Natur gegenüber, übergiebt ihn der Einsamkeit, der Arbeit und Sorge, sie wird ihn erziehen, seine eigene Natur rein entwickeln. Sie lehrt ihn das Höchste in der Einfalt des Glaubens erkennen, — das ist die wahre, unablässig fortdauernde Offenbarung Gottes! Leicht ihm nur das Ohr, und es wird seine Stimme vernahmen, die von dem wilden, verworrenen Gebrause der Welt über-tönt wird! Dort unten lernt der Mensch nur, wie er den

*) Der berühmte afrikanische Reisende, Ehrenberg, berichtet, daß er Nachts in der Wüste, bei 18° Reaumur, unterm dichten Mantel vor Frost gebebt habe, und nur, weil die furchtbare Tageshize dem Körper einen so andern Maßstab der Empfindungen angewöhnte. —

andern überdort, ihm ablistet; er lernt, wie Einer Tausende ausfaugt zu eigensüchtigem Gebrauch. Hier oben lernt er, wie einer dem andern nothwendig ist, wie er seiner Hilfe, seiner Liebe bedarf — und darum gewährt er ohne eigennützigte Berechnung Alles, dessen er selbst so oft bedurfte, in dem schönen Glauben, es könne und dürfe nicht anders sein. *Siamo sempre sotto la morte!* Dieses durch die That aufgedrungene *memento mori* erzieht das Herz zur Liebe und Weisheit, denn im reinsten Sinne sind beide Eins! —

Mein Reisegefährte fragte die Frau: „Wo geht Ihr in die Kirche?“ „Sul jugo“ (auf dem Joch) war die Antwort, — oder auch in Bormio. Nach beiden Seiten ist der Weg gegen dritthalb Stunden weit, und entweder hin oder herwärts steil bergan zu steigen. Ein halber Tag der Mühe, oft auch der Gefahr gehört also dazu, daß sich das Herz den Trost eines Gebets vor dem Muttergottesbilde erwerbe! Ihr Pietisten in den Hauptstädten, erringt Ihr Euch Euren geistlichen Trost mit solchen Anstrengungen und Opfern?

Ich vermag es nicht zu sagen, wie innig bewegten Herzens ich von der so freundlichen Frau, und den anderen hiesigen Bewohnern des Hauses Abschied nahm. —

Das Wetter draußen war nicht günstiger geworden. Unmittelbar hinter dem Hause beginnt der Weg eine unabsehbar mächtige, steile Felslehne hinauf zu steigen, in beständigem Hin und Her, wie ein aufwärts geführter Laufgraben. Von dieser Felswand hat *Sponda longa* den Namen; den *sponda* heißt ein Brustwehr, im Allgemeinen eine steile Abdachung. Schauernd starrt das Auge an diesen gigantischen Massen empor. — Wenn man sich erinnert, daß man jetzt schon seit mehreren Stunden steil bergan gefahren ist; daß man schon so manchem Fels, der thurmhoch über uns emporragte, auf das Haupt herabgeschaut hat, so begreift man kaum, wie diese unabsehbare Höhe noch zu überwinden sein kann. Hier ist der Bau der Straße mit den furchtbarsten Schwierigkeiten und Gefahren verknüpft gewesen. Man wollte wissen, daß er manches Hundert von Opfern gekostet habe, die einzeln bei den gefährlichen Arbeiten, zu denen man sich an Seilen in die grause Tiefe hinablassen mußte, in den Abgrund stürzten, oder sonst durch nachrollende Felskrümmer, Schneeschütten, Windebewehen und ähnliche Schrecken des Gebirgs verunglückten. —

Wir schrieben den Sanct Ludwigs-, meinen Namenstag, den fünfundzwanzigsten August! Der Wind sauste an der Felswand hin, und trieb uns eine Wolke aufgewirbelten Schnees ins Gesicht. Wenn der August hier so ausfiehet, welch ein Antlitz zeigt der Januar? —

Die Kasse keuchen aufwärts mit uns; eine Wendung des Blicks nach der andern wird zurückgelegt, eine Thurmhöhe nach der andern gewonnen. Die Felsmauern, welche die Krümmungen der Abda leitend, uns bisher in ihre engen Pässe finster einsperren, liegen jetzt unter uns; wir überschauen die vielen beschneiten Gipfel, in denen sie auslaufen; höher und höher klimmen wir an der Felswand hinauf; in ein immer wilderes Gebirgschaos unter uns schauen wir hinab. Viel war uns von den romantischen Schrecken der Straße erzählt worden; die Wirklichkeit aber überstieg weit das Maas der Vorstellung, — und ihre Macht sollte sich immer noch steigern! —

Nach zweistündigem steilen Emporklimmen hatten wir die Höhe der Felslehne erreicht, und trafen in dem Schneethal (*valle della neve*) ein; dies sind erst die Regionen des ewigen Schnees. Wir sind gegen 7000 Fuß hoch, und haben nur noch einige hundert bis zum höchsten Grat des Gebirgs zu steigen. Hier sollte die eigentliche Herrlichkeit des Anblicks erst beginnen, doch das Wetterglück der Reise, das mich so lange begünstigt, am entscheidendsten Punkte war es doch gescheitert! Düsteres Gewölk überlagerte die Schneehöhen und dichtes Schneegestöber rieselte, vom Sturm unablässig umgewirbelt, herab. Kaum vermochten wir in geringerer Ferne die Umrisse des Zufluchtshauses von *Santa Maria* zu erkennen, das wenige hundert Schritte vor uns auf der Schneeböde lag. Aber wohl dem Begünstigten, dem hier ein heiterer Himmel lächelt! Denn, wenn er nicht an dem strahlenden Glanze erblindet, so überschaut er einen Zauberkreis von Eispalästen, und unter ihnen die Königsburg des Dörlers, welche das Schneethal noch um sechs tausend Fuß überragt, von hier aus noch in schwinkelnder Höhe über uns aufsteigt, bis ihre Zinnen sich in dem blauen Aether verlieren! — Dieses Wunderreich verschloß uns der neidische Zeus! Nur sein Rebelgewölk breitete er um uns her, und der Eishauch des Böreas wehte uns stürmisch an. —

So errichteten wir *Santa Maria*! Trotz der Schutzmittel, die wir angewendet, waren wir doch fast erstarbt. Und wie segneten wir es, nicht den Abend zuvor noch die Fahrt gemacht zu haben! Denn einerseits waren Sturm u. Schneetreiben während des Gewitters bis zu furchtbarer Stärke angewachsen; andererseits hätten wir auch durch die Dunkelheit den größten Theil des Anblicks der Straße, und gerade bei ihrem wildesten Antlitz verloren. Schwerlich würden wir über *Sponda longa* hinaus noch ein Bild derselben in uns aufgenommen haben! —

(Schluß folgt.)

Redacteur: Dr. Gretschel.

Bekanntmachung.

Heute Vormittag ist in der Nähe der hiesigen Kunsthandlung *Pietro Del Vecchio's* ein baumwollenes, roth und gelb gemustertes Taschentuch entwendet und bei uns eingeliefert, auch der Dieb zur Haft gebracht worden.

Wir fordern daher den unbekanntten Eigenthümer dieses Tuchs unter Zusicherung kostenfreier Expedition hierdurch auf, sich ungesäumt bei uns zu melden.

Leipzig, den 2. August 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel. Burckhardt.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 3. August: Die Tochter des Regiments, komische Oper von Donizetti.

Bekanntmachung.

Der Geschäftsbericht der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck vom Jahre 1841 ist bei dem unterzeichneten Agenten, die sich zu Versicherungen angelegentlich empfohlen halten, unentgeltlich zu haben.

Leipzig, den 1. August 1842. Gebrüder Erckel.



Für die Dauer des jetzigen äußerst niedrigen Wasserstands werden wir uns genöthigt, unsere Fahrten auf wöchentlich zwei zu beschränken und zwar

von **Magdeburg:**
jeden Sonntag Dampfschiff **Elisabeth,**
Donnerstag **Bohemia,**
von **Hamburg:**
jeden Mittwoch Dampfschiff **Elisabeth,**
Sonntag **Bohemia;**

außerdem geht wöchentlich einmal sowohl von Magdeburg als von Hamburg ein Schlepddampfschiff.
Magdeburg, den 18. Juli 1842.

Die Direction der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Comp.
Solkapfel.

Auskunft und Fahrbillets in Leipzig bei **Ferd. Sernau,**
Grimma'sche Straße Nr. 15.

Schwimm-Anstalt.

Am 6. August wird der Elsterfluß oberhalb der Schwimm-Anstalt gedämmt, so daß dieselbe während einiger Wochen nicht benutzt werden kann. Um nun den Schwimm-Unterricht nicht zu unterbrechen und den Abonnenten der Anstalt, wie überhaupt dem badenden Publicum einen Ersatz dafür zu verschaffen, wird oberhalb des steinernen Wehres, am Eisbrecher, eine provisorische Schwimm-Anstalt erbaut werden. Der Weg zu derselben geht auf dem links gelegenen Damme der Reubertischen Wiese. — Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht, daß die unterzeichnete Direction sich für die Zeit, während welcher das Wasser ausbleibt, mit der löblichen Fischerinnung vereinigt hat, so daß demjenigen, der ein Billet an der Casse gelöst hat, es frei steht, im Bereich der Anstalt zu baden, oder sich in einem Kahn nach dem zweiten Fischer-Bade hinauffahren zu lassen. Mit den Abonnenten der Anstalt und der Fischer ist es derselbe Fall; nur werden dieselben gebeten, ihre Abonnementskarten jedesmal mitzubringen. Die näheren Bestimmungen werden am Eingange der Schwimm-Anstalt angeschlagen sein.

Die Direction der Leipziger Schwimm-Anstalt.
v. Corvin-Wiersbitzki.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. dieses Monats auf hiesigem Plage eine

Oel-Raffinerie

eröffnet habe und empfehle dieses neue Etablissement einer gütigen Beachtung, unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Leipzig, Monat August 1842.

Ferdinand Lösche, kleine Windmühlengasse Nr. 12.

Die echten Berliner Hyacinthen- und Tulpen-Zwiebeln kommen gegen Mitte dieses Monats an, und empfehle ich mich zu Aufträgen, welche dann bestens besorgt werden. Das Verzeichniß ist von jetzt an gratis zu haben.

Leipzig, den 1. August 1842.

J. G. C. Lehmann, Petersstraße Nr. 14/112.

Gestickte und tambourirte

Cardinal-Pelerinen

In verschiedenen Grössen und Mustern empfing eine neue Sendung

Heinrich Schmidt, Hainstrasse No. 4/342.

Das Cigarren-Lager

von

Wih. Thümmler,

Barfassgässchen No. 4,

ist auf's Reichhaltigste assortirt. Besondere Berücksichtigung verdient eine **echte Bauer-Havana, à 13 Thlr.**

Cigarren.

Wegen Liquidirung eines Bremer Geschäfts soll eine Partie gute alte Cigarren zum Fabrikpreise hier verkauft werden und ist eine Sendung div. Sorten schöner Auswahl bereits angekommen bei

F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Domingo	Nr. 3	à mille	5 Thlr.
Canaster	6	à	6
Havana	7 A	à	8
Cuba	7 B	à	8
f. la Fama	8 A	à	9
große la Fama	8 B	à	10
f. Havana	9	à	9
la Empresa	10	à	11
ff. la Fama	11	à	12
ff. Integridad	12 B	à	16
ff. do.	12 A	à	20
ganz alter Canaster	à Pfund	1	

Wir empfehlen unser Lager alter mehrjähriger **Havana-Cigarren** von 12 bis zu 40 Thlr. pr. 1000 Stück, wovon wir im Ganzen und $\frac{1}{4}$ Kisten verkaufen.
Leipzig, Juli 1842. **Schönborg Weber & Comp.**

Hausverkauf. Wegen Wegzugs des Besitzers ist sofort ein Haus in guter Lage der innern Stadt mit 3—4000 \mathcal{F} . Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch den Notar **Glockner,** Neukirchhof Nr. 8/301, 2 Treppen.

Verkauf. 2 Fassauer Gemälde u. a., 1 eiserne Geldcasse, 1 Ausziehtisch: **Kanbacher Zwinger** Nr. 19/383, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein noch fast neuer großer kupferner Kessel: **lange Straße** Nr. 12, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein fast neuer plattirter Stangenraum bei **Sattlermeister Rudel,** Fleischergasse.

Zu verkaufen ist eine neue Hobelbank, woran sich an der Seite auch Bankisen befinden; zur Ansicht in der kleinen **Fleischergasse** Nr. 8, 2 Treppen.

Wegen Abreise des Eigenthümers steht hier ein gut gebauter, wenig gefahrter Gig nebst Geschir zu verkaufen, und haben sich Kaufliebhaber binnen wenigen Tagen zu melden: **Rosplatz** Nr. 10/936.

Im Ausverkauf von S. A. Petit,

Reichstraße Nr. 54/580.

befinden sich ff. Eau de Cologne zu $5\frac{1}{2}$ Ngr, etwas geringere zu 3 Ngr. die Flasche, und bei Abnahme von einer oder mehreren Kisten noch billiger; ebenso feinste Eau de Lavande außerordentlich billig.

Hauben in mannigfaltiger Auswahl, so wie moderne Damenhüte empfiehlt und verkauft äußerst billig **Sophie Tränkner,** Petersstr. Nr. 118, 1. Etage, neben St. Wien.

* 2 Gebett Familien-Federbetten sind zu billigem Preise zu verkaufen: große Windmühlengasse Nr. 43, 2 Treppen.

Eine Partie gangbarer Farbe - Waaren,

die ich in Commission erhielt, soll um schnell damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft werden. **Theodor Schreckenberger, Schützenstrasse No. 27.**

Schöne Wasch-Seife, 13 Pfund für 1 Thaler,
empfehlte **Theodor Schreckenberger, Schützenstrasse No. 17.**

Häringe.

Gut gehaltene Holländische Häringe, alte, verkaufe ich Hochpreis noch billig. **F. W. Schulze, 3 Rosen.**

* Eine Schenkconcession ist sofort abzulassen. Das Nähere wird Herr **B. Vollmächer, Burgstrasse Nr. 9,** die Güte haben, mitzutheilen.

* Eine Concession zur Schanknahrung kann nachgewiesen werden durch Herrn **Mefer, Fleischergasse Nr. 15/248 u. 49, parterre.**

Ergebenste Bitte.

Eine Familie, welche durch Krankheit und andere Unglücksfälle öfters heimgesucht ward, sucht unter der großen Anzahl von Leipzigs edeln Bewohnern einen Menschenfreund, welcher diesen Hilfsbedürftigen auf ein paar Jahre ein Darlehn von 200 Thln. gewährte. Um diese in großer Noth immer tiefer sinkende Familie recht bald dem Verderben zu entreißen, ersucht selbige die Edeln, welche darauf gütigst Rücksicht nehmen, ihre werthe Adresse mit H. I. d. N. gezeichnet in der Expedition dieses Blattes recht bald abzugeben.

Gesucht werden 250 Thlr., 3000 Thlr. und 10,000 Thlr. gegen gute Hypotheken auf hiesigen Grundstücken durch **Adv. Thümler.**

* 4000 Thlr. und 1500 Thlr. werden durch mich gegen 4% Zinsen und erste und alleinige Hypotheken zu erborgen gesucht.

Adv. Nob. Jenker, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus mittler Größe. Näheres durch **Adv. Schwerdfeger, Brühl Nr. 80.**

Gesucht wird ein guter, dauerhaft gebauter und geräumiger vierstücker **Reisewagen.** Anmeldungen unter A. A. durch die Expedition dieses Blattes.

Pensionair: Gesuch.

In einer Familie, welche bereits seit einer Reihe von Jahren junge auf hiesigen Comptoiren beschäftigte Leute als Pensionaire aufgenommen, können durch Herrn **Leinwandhändler Schulze** zwei offene Plätze nachgewiesen werden.

Gesucht wird ein ordentlicher Bursche zur Hausarbeit, der sein eignes Bett hat: niedrer Park Nr. 10 im Comptoir.

Gesucht wird ein Bursche, der sogleich antreten kann beim **Eobnkutscher Scheudig** im Brühl.

Eine perfecte **Weißnäherin** wird für die Dauer gesucht beim **Schiffmeister Walzer** in Reichels Garten, 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen ge- setzten Alters, das sich jeder häuslichen Arbeit willig unter- zieht und mit Kindern gut umzugehen weiß: in Nr. 29 der **Dresdner Straße parterre.**

Gesucht wird zum 1. September a. c. ein ehrliches or- dentliches Dienstmädchen, das mit Kindern umzugehen weiß: **Petersstraße Nr. 21/118, 2 Treppen.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Ac- testen versehenes, ordnungsliebendes, reinliches Mädchen beim **Schuhmachermeister Traber, Duestraße Nr. 3/1252.**

Gesucht wird für den 1. October ein in der Küche wohl- erfahrener, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen. Näheres beim **Hausmann** in Nr. 31, **Grimma'sche Straße.**

* Ein starkes reinliches Mädchen wird sogleich in Dienst gesucht: **Ritterstraße Nr. 43, 1 Treppe hoch.**

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen: **Neukirchhof Nr. 13, bei Seidemann, Taxator.**

Gesucht wird, sogleich zum Anziehen, wegen Krankheits- Umständen, ein ordentliches reinliches Mädchen, welches das Kochen und die häusliche Arbeit versteht, wo möglich in ge- setzten Jahren: **Stadt Wien, 2. Hof 1 Tr., bei G. Sander.**

Gesucht wird ein fleißiges, reinliches Dienstmädchen, wel- ches nähen und sogleich anziehen kann, in der **Grimma'schen Straße Nr. 3/5, im Hofe 2 Treppen hoch.**

* Ein junger Mann, geübt im freien Handzeichnen und Entwerfen, wie auch im Delmalen, sucht baldigst ein Unter- kommen, wo möglich in einer Wachsstockfabrik. Auf gefällige Anfragen wird Herr **S. Waibel, Glasermeister, Dresdner Straße Nr. 12,** das Nähere mittheilen.

Ein junger Mann von 29 Jahren, welcher seit 10 Jah- ren der Leitung einer Cigarren- und Tabakfabrik mit vorge- standen hat, wünscht sich ähnlich zu placiren, so wie er auch die Einrichtung einer solchen übernehmen würde. Herr **J. G. Silber** in Leipzig wird bei gef. Nachfrage die nöthige Auskunft geben.

* Einige Demoiselles von honesten Aeltern, welche sitt- lich erzogen und mit allen Kenntnissen zur Führung einer distin- guirten Haushaltung versehen sind, auch erwachsenen Töchtern als Gesellschafterinnen nützlich sein können, suchen unter höchst bescheidenen Ansprüchen anderweite Anstellung durch das Ver- sorgungs-Comptoir von **C. G. W. Sanger** in Leipzig.

Logis-Gesuch. Eine stille, pünctlich zahlende Manns- person sucht zu Michaeli in der innern Grimma'schen Vor- stadt Stube, Kammer und Kamin. Arzeigen werden ange- nommen im Gewölbe des Herrn Kaufmann **Otto** im Tho- masgäßchen.

Zu miethen gesucht wird auf Michaeli eine Stube und Kammer am Königsplatz: **Salomonstraße Nr. 6, 2 Trepp- en hoch.**

* Eine ruhige, stille Wohnung von etwa 3 Zimmern nebst Zubehör, im Innern der Stadt, wird gesucht. Adressen sind bei Herrn **Märtens** im Thomasgäßchen abzugeben.

* Eine Familienwohnung in der Stadt, 2. oder 3. Etage, von 5-8 Plätzen, wird zu Michaelis gesucht. Adressen er- bittet man sich **Neukirchhof Nr. 46, 2. Etage.**

Die diesjährige

Weidennutzung

auf den Rittergütern Ebsnig und Böbigler soll nächsten

Montag den 8. August d. J.

Nachmittags 3 Uhr im Herrnhause zu Böbigler an den Meist- bietenden notariell durch mich verpachtet werden.

Pachtlustigen wird in Ebsnig der Holzwärter **Fladrich** und in Böbigler der Holzwärter **Saring** die Pachtgegen- stände auf Verlangen vorzeigen.

Leipzig, den 1. August 1842.

D. Mertens,

in Generalvollmacht des Kees'schen Herrn Vormundes.

Eine Restauration

mit bedeutenden Raumllichkeiten. Saal und Garten, ist eingetretener Umstände wegen von Michaelis oder Weihnachten an zu verpachten durch **Sanger Nr. 9822**, am Petersschießgraben.

Zu vermietthen

ist von Ostern 1843 an die erste Etage nebst Garten im Hause Nr. 38, Dresdener Straße und Ecke der Inselstraße. Das Nähere parterre, beim Eigenthümer.

Zu vermietthen ist an Herren Studierende zu Michaelis eine Stube vorn heraus, mit oder ohne Schlafstube: große Fleischergasse, im Anker Nr. 3222, 1 Treppe hoch.

Zu vermietthen ist zu Michaelis ein mittleres Familien-Logis. Das Nähere Serberg. Nr. 1126/43, 3 Tr. vorn heraus.

Zu vermietthen ist sofort an einen soliden Herrn eine meublirte Stube mit schöner Aussicht: Reichels Garten, hinteres Duerggebäude rechts 4 Treppen.

Zu vermietthen sind an ledige Herren 2 meublirte Stuben mit Alkoven, vorn heraus, einzeln oder zusammen. Näheres Burgstraße Nr. 6, 3. Etage.

Zu vermietthen ist ein meublirtes Logis (nicht meßfrei) an ledige Herren, zu 24 Thlr.: Reichstraße Nr. 28.

Zu vermietthen ist eine meublirte Stube an einen ledigen Herrn; auch kann sie zu zwei Schlafstellen abgelassen werden: Serbergasse Nr. 8, im Hofe.

Zu vermietthen ist ein Logis für 40 Thlr. jährlich. Reizer Straße Nr. 7, 2 Treppen, das Nähere.

Zu vermietthen ist eine Stube nebst Kammer, ohne Meubles, an einen ledigen Herrn oder Dame. Das Nähere Reizer Straße Nr. 7, 2 Treppen.

Zu vermietthen ist bis Michaelis eine meublirte Stube mit Aussicht auf den Markt und eine dergl. meßfrei, mit Kammer, nebst einem guten vornstimmigen Fortepiano. Von 1—6 Uhr anzusehen: Katharinenstraße Nr. 2, 4. Etage.

Zu vermietthen ist ein Logis, enthaltend 2 Stuben, Kammer und Küche alles in einem Verschlusse, 1 Treppe vorn heraus. Zu erfragen: Frankfurter Straße Nr. 1035.

Zu vermietthen ist von Michaelis an ein Familienlogis. Näheres: Lauchaer Straße Nr. 11.

Zu vermietthen sind auf der Dresdener Straße, links in dem letzten Hause neben Hrn. Bäcker **Wolf**, ein Logis von 4 und zwei von 2 Stuben, nebst Zubehör. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

Auf der großen Funkenburg ist von jetzige Michaelis an ein Familienlogis, bestehend aus 7 Zimmern, 3 Kammern sammt Zubehör, nebst einem kleinen Garten, zu vermietthen, Alles, ohne andere Miethbewohner, in einem Hause gelegen. Das Nähere ist bei dem Aufseher **Landgraf** alda zu erfahren.

Am Täubchenwege in Nr. 4 ist in der 2. Etage ein Logis, bestehend aus 3 Stuben nebst allen übrigen Bequemlichkeiten, in einem Verschlusse, zu vermietthen, und kann sogleich bezogen werden. Auch kann ein Gärtchen dazu abgelassen werden.

Ein Familienlogis parterre mit 2 Stuben nebst Zubehör, lange Straße Nr. 26, habe ich für den jährlichen Miethzins von 44 Thlr. abzugeben und kann zu Michaelis bezogen werden.
Carl Marx, goldene Krone.

Ein angenehm gelegener, sehr gut eingerichteter Garten im Johannissthal ist von künftige Michaelis an zu vermietthen. Das Nähere hierüber hat die Güte zu ertheilen Herr Goldarbeiter **Seider** in Auerbachs Hofe.



Das Scheibenschießen

der 8. Compagnie der Communalgarde wird Sonntag den 7. August d. J. auf dem heitern Blid gehalten. Anmerkungen dazu nimmt an der Feldwebel Herr **Töpfer**, Gewandgäßchen Nr. 4.

Zum Sternschießen den 7. August d. J. in der Mühlchenke zu Krauthayn ladet ergebenst ein
C. Thiele.

Heute Concert bei Honorand.

Heute Mittwoch den 3. August
starkbesetztes Concert

auf der großen Funkenburg.

J. G. Hauschild.

Leipziger Salon.

Heute Mittwoch Concert und Tanzvergnügen.

Julius Popitsch.

Heute Mittwoch Concert und Tanzmusik in Cannerts Tanzsalon.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag in Stötteriß.
Schulze.

Heute Gesellschaftstag im gr. Ruchengarten.

Oberschenke Wohlis.

Heute ladet zu **Allerlei** nebst andern warmen Speisen und **guten Getränken** ergebenst ein

J. G. Böttcher.

Einladung. Heute früh um 10 Uhr Speck- und Propheutenkuchen. Auch empfehle ich jetzt mit Recht die **Mersburger Gose** bestens. **C. A. Müller**, im blauen Hecht, Nicolaistraße Nr. 31/527.

* Heute den 3. August Speckkuchen bei
M. Stichling, kleine Windmühlengasse Nr. 7/865.

Heute den 3. August Abends 6 Uhr Speckkuchen bei
F. Werner in Reudnitz, Staudens Kube.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Carl Friedr. Hauck, Reichstraße Nr. 11.

* Täglich frisch sind zu haben verschiedene Sorten Obst- und Kaffeekuchen, als: saurer Kirschkuchen, ausgeleert, mit und ohne sauren Saft, Johannisbeer-, Heidelbeer-, Himbeer- und Aprikosenkuchen, Dresdener Siebkuchen, Sahnschnittchen, Windbeutel, Thee- und Anisbrodchen, Schlesinger und Preßburger Zwieback nebst mehren Sorten Pfefferkuchen, beim **Bäcker Geisler**, neben der neuen Post.

Heute den 3. August ladet zum Schlachtfest und anderen Speisen ergebenst ein
Liebner im Täubchen.

Morgen Donnerstag den 4. d. M. ladet zu warmem Abendessen höflichst ein
August Sorge.

Verloren wurde gestern auf dem Marktplatz eine Börse mit 4 Thlr. Cassen-Anweis. und einigen Groschen Münze. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückstattung derselben eine gute Belohnung im Schützenhause.

Stehen gelassen wurde gestern den 2. August auf dem Markte ein braunseidener Sonnenschirm. Wer denselben an sich genommen hat, wird ersucht, ihn bei dem Aufwärter der Armentschule in der Holzgasse gegen eine Belohnung abzugeben.

Am 29. v. M. wurde ein Sonnenschirm zurückgelassen bei
C. A. Sonnenkalt, Thomazgäßchen Nr. 11/111.

Derjenige Herr, dem am Montag den 1. August Abends auf den 3 Rohren im Speisezimmer aus Borschen ein Hut umgetauscht worden ist, wird ersucht, den seinigen gegen Zurückgabe des unrecchten in Empfang zu nehmen auf der Frankfurter Straße Nr. 53, 2 Treppen, bei Hrn. Müller.

Als Nervermählte empfehlen sich nur hierdurch Verwandten und Freunden

Theodor Adolph Hochheim,
Johanna Friederike Hochheim, geb. Günsch.
Leipzig, den 31. Juli 1842.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse folgte heute unser inniggeliebtes, einziges Kind, **Selene**, seinen beiden vorangegangenen Geschwistern in die Ewigkeit nach. Es verschied an Krämpfen, in dem zarten Alter von kaum drei Monaten. Um stille Theilnahme bitten

Julius Lehmann,
Seraphine Lehmann, geb. Banckwitz.
Leipzig, den 2. August 1842.

Vorgestern starb in Dresden die Einzige, die mich liebte —
meine Mutter. **Buziger.**

Schmerzlicher Nachruf an meinen mir unver-
geßlichen Freund

Carl Wunder.

Ausgeweinert, ausgelitten hast Du Deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet, ausgeduldet hat Dein tiefbewegtes Herz;
Hast mich allzürub verlassen, Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, Dein Erblassen schlug mir Wunden tief u. schwer.

Der Keltern Herz Dich nie vergißt,
Mit Dir mein Glück verschwunden ist.

Ja, Eheurer! auf Dein kühles Grab
Fallen meine Thränen nun herab.

Du wirst mir unvergeßlich sein!
Dein Herz war liebevoll und rein.

+++

Einpassirte Fremde.

- v. Arnim, Baron, Rittergutsbesitzer von Buschwitz, Hotel de Baviere.
Amenroth, Kaufmann von Hanau, Hotel de Baviere.
v. Arnim, Kammerherr nebst Gem., von Planitz, Rheinischer Hof.
Bretschneider, D., von Gotha, Stadt Hamburg.
Bade, Lehrer von Schwerin, schwarzes Kreuz.
v. Bodenhausen, Baron nebst Gem., von Dresden, und
Braunack, Kaufmann von Frankfurt a/M., großer Blumenberg.
Brill, Pastor von Danzig, goldner Kranich.
Böhrer, Particulier von Wien, Hotel de Pologne.
v. Bentinck, Graf, Rentier von London, Hotel de Baviere.
Böhme, Schauspieler nebst Fam., von Petersburg, Stadt Dresden
Carow, Reg.-Assessor nebst Gem., von Berlin, großer Blumenberg.
v. Crailsheim, Student von München, Hotel de Pologne.
Christiani, Justizrath von Königsberg, Hotel de Baviere.
Dettmar, Lehrer von Verdau, schwarzes Kreuz.
Dümmling, Kaufmann von Schönebeck, Palmbaum.
Engel, Gerichts-Director von Borna, Stadt Hamburg.
Friedwost, Gutsbesitzer von Petersburg, Hotel de Pologne.
Finte, Kaufmann von Weissen, Palmbaum.
Frank, Bau-Inspector von Mannsfeld, Hotel de Baviere.
Fürst, Kaufmann von Bremen, Hotel de Russie.
Görp, Hofbaumeister von Wiesbaden, Rheinischer Hof.
Gräbe, Advocat von Camenz, lange Straße 13.
Hildebrandt, Kaufmann nebst Fam., von Magdeburg, Hotel de Bav.
Härtel, Fabrikant nebst Gem., von Wien, großer Blumenberg.
Hillenkamp, Rittermeister von Pinneberg, Hotel de Baviere.
Heymann, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
v. Percales, Frau Hofrätin, und
v. Parthauer, Fräulein, von Stralsund, Hotel de Russie.
Heusinger, Lehrer von Dresden, Palmbaum.
Halberkamm, Particulier von Bialistock, Hotel de Pologne.
Potowinski, Partic. nebst Gem., von Petersburg, Hotel de Baviere.
Hennig, Dekonom von Grimma, Palmbaum.
Hesse, Madame, von Stettin, Stadt Gotha.
Hartmann, Musiklehrer von Weiskensfeld, und
Hennig, Buchhändler von Jassy, Rheinischer Hof.
Jung, Frau Professor von Brieg, goldner Hut.
Jensen, Apotheker von Brieg, und
Jaurowinski, Lieutenant von Warschau, Hotel de Saxe.
Jpel, Kaufmann von Frankfurt a/M., großer Blumenberg.
v. Knapp, D.S.-Assessor nebst Tochter, von Halle, gr. Blumenberg.
Kämming, D., v. n Mainz, und
Kraßer, Fräul., Sängerin von Berlin, Hotel de Pologne.
Kreuzberg, D., von Prag, und
Koch, Pastor von Halle, Stadt Hamburg.
Kranich, Privatier von Potsdam, schwarzes Kreuz.
Künzel, Kaufmann von Weidbrunn, Grimma'sche Straße 14.
Koslowst, Dekonom von Roßsch, goldne Sonne.
Kötter, Kaufmann von Cassel, Stadt Berlin.
Kappelmeyer, Stadtrath von Wien, Hotel de Saxe.
Krause, Pastor von Neuthen, goldner Hut.
v. Kahlben, Officier von Berlin, Palmbaum.
v. Kapf, Kaufmann von Bremen, Hotel de Russie.
Kneblach, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Hamburg.
Kirmes, Fräulein, von Altenburg, Stadt Dresden.
Loup, Rentier von Paris, Hotel de Baviere.
Luecus, Koiteur von Braunschweig, Stadt Hamburg.
Lettler, Fabrikant von Hanau, Rheinischer Hof
Namroth, Particulier von Breslau, Hotel de Saxe.
Neske, Dekonom von Wolkau, Palmbaum.
Neyer, Kaufmann nebst Gemahlin, von Danzig, und
Nahlmann, Lithograph von Breslau, Rheinischer Hof.
Neier, D., von Berlin, Stadt Dresden.
Münchhausen, Baron, Rittergutsbesitzer nebst Gemahlin, von Herrn:
gofferstedt, Hotel de Baviere.
Nörcke, Musikdirector von Altenburg, schwarzes Kreuz.
Neyer, Madame, von Weimar, goldnes Horn.
Marquardt, Kaufmann von Frankfurt a/M., Hotel garni.
Reichel, Candidat von Petersburg, Rheinischer Hof.
Pösch, Kaufmann, und
Pösch, Gastgeber von Roßsch, goldne Sonne.
Pfefferkorn, Kaufmann von Großenhain, schwarzes Kreuz.
Puppel, Rittergutsbesitzer von Siegelshausen, Hotel de Pologne.
Potschna, Particulier von Petersburg, Hotel de Saxe.
Puruchter, Dekon.-Commissär von Neuselwitz, goldner Hut.
Reuscher, Director von Cottbus, Palmbaum.
Rossow, Polizei-Commissär von Stettin, Stadt Gotha.
Rabinowiz, Particulier von Bialistock, Hotel de Pologne.
Riemer, Advocat von Halle, Hotel de Baviere.
Rathlebe, Gastgeber n. d. Gem., von Borna, großer Blumenberg.
Renththal, Beamter von Berlin, goldner Kranich.
Rößler, Dekonom von Halle, und
Ronneberg, Privatier von Potsdam, schwarzes Kreuz.
Sigenstock, Particulier nebst Gem., von Zerbst, und
Schulze, Major nebst Fam., von Erfurt, Hotel de Pologne.
Schwerdner, Kaufmann von Schneeberg, Stadt Berlin.
Schwarz, Cosmikus nebst Gem., von Weimar, Hotel de Pologne.
v. Sollenhoven, Advocat v. n Hamburg, Hotel de Baviere.
v. Einclaite, Graf, Particulier von Stockholm, und
Schmidt, Kaufmann von Strassburg, Hotel de Baviere.
Schroder, Maler von Wiesbaden, goldner Hahn.
Senferr, Kaufmann von Altenburg, goldner Hut.
Saacke, Kaufmann von Pforzheim, Stadt Hamburg.
v. Spitta, Consul von Bremen, Hotel de Russie.
Schubert, Kaufmann von Magdeburg, Hotel de Pologne.
Schwedler, Rittergutsbesitzer nebst Gem., v. Bornitz, Rheinischer Hof.
Scheibe, M., von Zittau, Katharinenstraße Nr. 16.
Trost, Kaufmann von Magdeburg, Hotel de Baviere.
Trebinsky, Kaufmann von Petersburg, Hotel de Saxe.
v. Trautschen Cameralist von Dresden, Stadt Dresden.
Teichel, Kaufmann nebst Gem., von Potsdam, Stadt Frankfurt.
Thelert, Postmeister von Weimar, goldner Hahn.
Wellenberg, Prof., D. von Utrecht, Hotel de Baviere.
Wever, Particulier von Bremen, Hotel de Pologne.
Weingweig, Kaufmann von Göttsfeldt, schwarzes Kreuz.
Wimmel, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
Wüdenfeld, Particulier von Hamburg, Rheinischer Hof.
Wallmüller, Restaurateur von Berlin, und
Winkler, Kaufmann von Gera, Rheinischer Hof.
Wiß, Particulier von Altenburg, Hotel de Russie.
Wigmann, Prediger von Farsleben, Palmbaum.
Zogun, Kaufmann nebst Gem., von Breslau, Stadt Frankfurt.
Zollmann, Kaufmann von Magdeburg, schwarzes Kreuz.

Druck und Verlag von G. Volz.